



Foto Poss

Thema des
mittleren Teils:

**Die Apostel-
geschichte**

Bibel in der Stube

Pfarreiblatt Buttikon Schübelbach Tuggen

November 2013 Nr. 11
44./58./81. Jahrgang
Erscheint monatlich

Buttikon – Pfarrei Sankt Josef

Pastoralassistent Rolf Dittli

Telefon 055 444 15 41

pfarramt.buttikon@bluewin.ch

Pfarrer Stefan Zelger

Telefon 055 445 11 74

Pfarreisekretariat Buttikon

Telefon 055 444 15 41

sekr.buttikon@bluewin.ch

Montag 8.30 bis 11.30 Uhr und 16.30 bis 19.00 Uhr

Wir feiern unseren Glauben



Zu unseren Gottesdiensten
sind SIE ALLE
die Kinder, Jugendlichen
Erwachsenen

ganz herzlich willkommen!

November 2013

Freitag – ALLERHEILIGEN

Opfer: Pfarreiseelsorge



1. 10.00 Friedhofbesuch –
Gebet für unsere Verstorbenen
10.30 Festgottesdienst

2. Samstag – ALLERSEELEN
KEIN Gottesdienst

31. Sonntag im Jahreskreis Aufnahmefeier der neuen Minis

Opfer: Ministranten Buttikon



3. 10.30 Eucharistiefeier

7. Donnerstag
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier

8. Freitag
07.20 Schulgottesdienst

32. Sonntag im Jahreskreis

Opfer:
Priesterseminar Chur



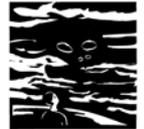
10. 10.30 Eucharistiefeier

14. Donnerstag
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier

15. Freitag
07.20 Schulgottesdienst

33. Sonntag im Jahreskreis

Opfer: Elisabethenwerk



17. 10.30 Eucharistiefeier
Dreissigster
Ortwig-Ruoss Erika
Stm. Regina und Erhard
Ruoss-Betschart
Stm. Arena Flora und Parise Alba

21. Donnerstag
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier

22. Freitag
07.20 Schulgottesdienst

Christkönigs-Sonntag

Opfer: Universität Fribourg



24. 10.30 Wortgottesfeier

28. Donnerstag
08.30 Rosenkranzgebet
09.00 Eucharistiefeier

29. Freitag
07.20 Schulgottesdienst

VORANZEIGE für Dezember 2013

ERSTER ADVENTSSONNTAG

1. 10.30 Eucharistiefeier

Aus dem Pfarreleben

Kirchenopfer



September 2013

1. Pfarrei-Seelsorge	97.15
8. St. Josef Kirche Buttikon	121.85
14. Inländische Mission Bettagsopfer	23.50
22. Schweizerische Flüchtlingshilfe	78.40
29. Schweizerische Flüchtlingshilfe	93.75

Unserer Toten gedenken



**Zu sich ins EWIGE LEBEN
hat Gott heimgerufen:**

Lehrich Oswald

12.11.1938 11.01.2013 Buttikon

Stättler-Steiner Heribert

09.02.1930 27.01.2013 Lachen

Mächler-Ruoss Babeta

16.07.1920 27.01.2013 Schübelbach

Herzog-Ruoss Margrit

29.04.1939 14.02.2013 Schübelbach

Gjokaj Leze

11.09.1969 20.02.2013 Schübelbach

Vigini-Oechslin Heidi

18.04.1938 20.02.2013 Buttikon

Diethelm-Ruoss Joseph

18.04.1930 08.03.2013 Buttikon

Schnyder-Popovic Beat

10.02.1958 22.04.2013 Buttikon

Kühne René

05.08.1959 28.05.2013 Benken

Bachmann Frieda

30.03.1930 14.08.2013 Buttikon

Ortwig-Ruoss Erika

08.10.1962 08.10.2013 Buttikon

Miniaufnahme Familiengottesdienst

Am Sonntag, **3. November 2013**, um **10.30 Uhr** dürfen wir mit Freude unsere neuen Ministrantinnen und Ministranten im Rahmen eines **Familiengottesdienstes** aufnehmen.

Folgende sechs junge Menschen haben sich entschlossen in unseren Gottesdiensten diese wunderbare und ehrenvolle Aufgabe zu übernehmen:

<i>Christen Sanja</i>	<i>Ruoss Nathalie</i>
<i>Diethelm Josef</i>	<i>Scupola Dionys</i>
<i>Krieg Fabian</i>	<i>Simoès Bruno</i>

Ich möchte mich bei den zwei Mädchen und vier Buben bedanken für die Bereitschaft und wünschen Ihnen viel Freude und manch besinnliche wie auch festliche Stunde.

Einen besonderen Dank möchte ich auch an die Eltern richten, die all unsere Minis immer wieder «tatkräftig» und als Erinnerungshilfe mittragen.

Herzliches Vergelt's Gott allen!

P.S: Das **Sommerlager 2014** (Obermini: 19. bis 22.Juni / Mini: 20. Juni abends bis 22 Juni) blinzelt auch schon bereits wieder. Das Lagerhaus ist reserviert und anfangs 2014 wird der Infoabend dazu stattfinden. Bitte notiert euch den Termin schon mal dick in der Agenda!



Räbeliechtli-Umzug

Montag, 11. November 2013

Wir freuen uns dieses Jahr wieder den Räbeliechtliumzug durchführen zu können.

Wir treffen uns alle um 17.45 Uhr auf dem Schulhausplatz Sonnenhügel. Nachdem die Lichter in den Räben entfacht sind **marschieren** wir um **18.00 Uhr** los.

Bestimmt ein schönes Erlebnis für die Dorfgemeinschaft und die ganze Gegend.

BUTTIKON

Ganz herzlichen Dank für die Unterstützung der 1. + 2. Kl. Sonnenhügel, der Kindergartenklassen und dem Frauenverein für euer Mittragen.

Genau Informationen über den Ablauf entnehmen Sie bitte aus der Presse und den Plakaten. Kontakt: Gaby Schnyder, Tel. 055 444 24 28

Familiengottesdienste

Auch dieses Jahr wollen wir die lieb gewonnene Tradition der Familiengottesdienste wieder aufnehmen. Herzliche Einladung an alle Familien und alle weiteren Interessierten bei diesen speziell für Familien gestalteten Gottesdienste dabei zu sein.

Auch freuen wir uns über alle (Gross und Klein), die uns bei der Vorbereitung (bitte im Pfarramt melden!) oder bei der Gestaltung (30 Min. vorher in der Kirche) mithelfen können. Wir haben folgende Anlässe und Termine dazu ausgewählt:

Sonntag, 20. Okt. 10.30 Uhr Missio

Sonntag, 03. Nov. 10.30 Uhr Mini-Aufnahme

Dienstag, 24. Dez. 17.00 Uhr Heilig Abend

Montag, 06. Jan. 10.30 Uhr Drei Könige

Mittwoch, 6. November 2013 Firm-Gesprächsabend 1



Herzliche Einladung an alle Eltern, PatInnen und Firmlinge zum ersten Gesprächsabend über unser Firmbuch.

Wir treffen uns am **Mittwoch, 6. November 2013 um 19.30 Uhr im Magnusstübli.**

In einer knappen Stunde möchten wir uns anhand der ersten Kapitel ein wenig «Warmlaufen» fürs ganze Firmjahr und speziell für die weiteren Lesestunden in unserem Firmbuch.

Mit Freude erwarten wir alle zu einem motivierenden und be-Geist-ernden Abend.

Das Vorbereitungsteam

Absage Konzert Wichert

Aufgrund von fehlenden Sponsoren mussten wir leider das Konzert von Attilio Wichert absagen! Schade um diesen weiteren musikalischen Leckerbissen in unserer akkustisch so genialen St. Josefskirche!

Unser Frauenverein und seine Aktivitäten

November 2013

Mittwoch, **Frauen-Z'morge** in Benken
06.11. (08.45 bis 11.00 Uhr)
Ohne Tränen vertrocknet die Seele
Referentin:

Heidi Hofer Schweingruber, Zürich
Kontaktfrau: Brida Cavegn,
Telefon 055 444 15 04

Montag, **Lichterumzug**
11.11. Treffpunkt um 17.45 Uhr auf dem
Schulhausplatz Sonnenhügel

Start: 18.00 Uhr
Kontaktfrau: Gaby Schnyder,
Telefon 055 444 24 28

Dienstag, **Jassen** im Magnusstübli
12.11. ab 13.30 Uhr

Sonntag, **Adventsmärt – Märtstübli**
24.11. Kontaktfrau: Martina Ruoss,
Telefon 055 444 20 05

Dienstag, **Jassen** im Magnusstübli
26.11. ab 13.30 Uhr

Mittwoch, **Kinder-Advents-Basteln**
27.11. im Magnusstübli um 14.00 Uhr
★ **Anmeldung bis 23. Nov. 2013 //**
Kosten: Fr. 8.–
Kontaktfrau: Barbara Züger,
Telefon 055 444 23 20

Andere Vereine in unserer Pfarrei



Buttikon

Mittagstisch



Donnerstag, 7. November im Rest-Traube
Anmeldung bis spätestens Mittwochabend
Telefon 055 444 11 20

Was hat der Papst gesagt?



Rom, 16.09.2013: Christen dürfen nach Auffassung von Papst Franziskus nicht politikverdrossen sein. «Ein guter Katholik mischt sich in die Politik ein», niemand darf sagen, «Das interessiert mich nicht, da regieren ja andere». Vielmehr muss sich jeder, so gut es geht, politisch engagieren und sein Bestes dafür tun, dass die Regierenden ihre Aufgabe gut machen. Noch wichtiger als ein solches Engagement ist jedoch das Gebet. Ein Christ, der nicht für die Regierenden betet, und sei es nur dafür, dass sie sich eines Besseren besinnen, ist kein guter Christ.

Rom, 23.09.2013: Papst Franziskus hat zu einem Haltungswandel der westlichen Welt gegenüber Migranten aufgerufen. Verteidigung und Angst, Desinteresse und Ausgrenzung dürften nicht länger den Umgang mit Flüchtlingen bestimmen, so der Papst in seiner Botschaft zum Welttag der Migranten. Allein eine «Kultur der Begegnung», das Gegenstück zu einer «Wegwerf-Mentalität» im Umgang mit Migranten, vermöge eine gerechtere und brüderlichere Welt aufzubauen, so der Papst. In einer Twitter-Botschaft fasste er seine Aussagen so zusammen: **«Bitten wir den Herrn, ein Gespür dafür zu bekommen, das uns die Armen mit Verständnis und Liebe, ohne Berechnung und Furcht sehen lässt.»**

«Migranten und Flüchtlinge sind keine Figuren auf dem Schachbrett der Menschheit. Es geht um Kinder, Frauen und Männer, die aus verschiedenen Gründen ihre Häuser verlassen oder gezwungen sind, sie zu verlassen, Menschen, die den gleichen legitimen Wunsch ha-

ben, mehr zu lernen und mehr zu besitzen, vor allem aber mehr zu sein.

Die **augenblicklichen Migrationsströme** sind die umfassendsten Bewegungen von Menschen – wenn nicht von Völkern –, die es je gegeben hat. ... Die Wirklichkeit der Migrationen verlangt ... eine neue angemessene und wirksame Art der Handhabung, die vor allem eine internationale Zusammenarbeit und einen Geist tiefer Solidarität und ehrlichen Mitgefühls erfordert.

Eine gute **Synergie kann für die Regierenden eine Ermutigung sein**, den sozioökonomischen Ungleichgewichten und einer unregelmäßigen Globalisierung entgegenzutreten, die zu den Ursachen von Migrationen gehören, in denen die Menschen mehr Opfer als Protagonisten sind.

Nicht selten löst ... das Eintreffen von Migranten, Vertriebenen, Asylbewerbern und Flüchtlingen bei der örtlichen Bevölkerung Verdächtigungen und Feindseligkeiten aus. **Es kommt die Angst auf**, dass sich Umwälzungen in der sozialen Sicherheit ergeben, dass man Gefahr läuft, die eigene Identität und Kultur zu verlieren, dass auf dem Arbeitsmarkt die Konkurrenz geschürt wird oder sogar dass neue Faktoren von Kriminalität eindringen. Auf diesem Gebiet haben die sozialen **Kommunikationsmittel** eine sehr verantwortungsvolle Rolle: Ihre Aufgabe ist es nämlich, feste, eingebürgerte Vorurteile zu entlarven und korrekte Informationen zu bieten, wo es darum geht, den Fehler einiger öffentlich anzuklagen, aber auch, die Ehrlichkeit, Rechtschaffenheit und Seelengröße der Mehrheit zu beschreiben.

In diesem Punkt ist ein **Wandel der Einstellung aller gegenüber den Migranten und Flüchtlingen notwendig**; der Übergang von einer Haltung der Verteidigung und der Angst, des Desinteresses oder der Ausgrenzung – was letztlich genau der «Wegwerf-Mentalität» entspricht – zu einer Einstellung, deren Basis die «Kultur der Begegnung» ist. Diese allein vermag eine gerechtere und brüderlichere, eine bessere Welt aufzubauen.

In der Erfüllung des Auftrags Christi, *«Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern»*, ist die Kirche berufen, das **Volk Gottes zu sein, das alle Völker umfasst** und allen Völkern das Evangelium verkündet, denn dem Gesicht eines jeden Menschen ist das Angesicht Christi eingepägt!»

Zeichen mündigen Christseins – die (Wieder-)Entdeckung der Handkommunion

Eine Geste erregt die Gemüter: Ende der 1960er Jahre wurde hierzulande in der katholischen Presse über die Einführung der Handkommunion debattiert. Inzwischen hat sich diese neue alte Form etabliert. Ein Beispiel gelungener liturgischer Reform.

«Was soll eine Kirche, die sich darum zankt, ob man die Hostie auf die Hand oder in den Mund legen darf ... angesichts der grossen Weltprobleme ... Kann eine solche Institution überhaupt noch ernst genommen werden?» schrieb ein Seelsorger in den Neuen Zürcher Nachrichten vom 12. Juli 1969. Ähnliches liesse sich heute angesichts mancher innerkirchlicher Streitereien sagen. Andererseits erleben wir auch, wie signifikant und folgenreich symbolische Gesten sein können.

Wenn ich bei einem Kurs gefragt werde, wie etwas in der Liturgie zu handhaben sei, gebe ich gerne zur Antwort: so ungezwungen, selbstverständlich achtsam und rücksichtsvoll wie wir auch im täglichen Leben mit Menschen, anderen Lebewesen und Dingen umgehen. Alle Zeichen in der Liturgie müssen auf der natürlichen, zwischenmenschlichen Ebene stimmen, nur so können wir sie als Zeichen der Zuwendung Gottes erfahren. Im Lauf der Jahrhunderte hat sich in der liturgischen Praxis vielfach eine Künstlichkeit eingeschlichen, die den Sinn des Geschehens verdunkelte. Darum mahnt das Liturgie-Dokument des Zweiten Vatikanischen Konzils: «Die Riten mögen den Glanz edler Einfachheit an sich tragen und knapp, durchschaubar und frei von unnötigen Wiederholungen sein. Sie seien der Fassungskraft der Gläubigen angepasst und sollen im allgemeinen nicht vieler Erklärungen bedürfen.» (SC 34).

Dies gilt auch für den Ritus des Kommunionausteilens. Hier begegnen sich Menschen und es geschieht Begegnung mit Gott. Es ist ein Geben und Nehmen. Dabei spielen die Hände eine wichtige Rolle. Mit ihnen kommunizieren wir, tauschen wir uns aus, berühren wir. Hände sind ein «Spiegel der Seele», nach dem Antlitz der «geistigste Teil des Leibes» (Romano Guardini).

Wer empfangen möchte, streckt seine Hände aus, formt sie zu einer Schale. Die Geste signalisiert Bedürftigkeit; wir kennen sie vom Bettler am Strassenrand. Offene Hände sind eine Einladung zur Begegnung, sie bringen Vertrauen und Entgegenkommen zum Ausdruck. Der Kirchenlehrer Cyrill von Jerusalem schreibt im 4. Jahrhundert, man solle bei der Kommunion mit den Händen einen Thron formen, um den König, Christus, zu empfangen.

Bis ins Mittelalter hinein war es selbstverständlich, für die Eucharistie normales Brot zu nehmen, es zu brechen und den Gläubigen in die Hand zu reichen. Die Praxis der Mundkommunion begann



im 9. Jahrhundert mit dem Aufkommen der kleinen dünnen Hostienscheiben. Die Abwehr von Missbräuchen und Angst vor Verunehrung der Eucharistie, verbunden mit einem dinghaften Verständnis der Gegenwart Christi in der Hostie, hatten dazu geführt. Nur des Priesters Hände galten als würdig, den Leib Christi zu berühren. Die Praxis der Mundkommunion – und mit ihr das Knien – setzte sich durch, eine explizite kirchliche Vorschrift gab es jedoch nicht. In der Liturgischen Bewegung des 20. Jahrhunderts wurde im Zusammenhang mit der Forderung nach tätiger Teilnahme vereinzelt die Rückkehr zur Handkommunion diskutiert. Das Zweite Vatikanische Konzil selbst äusserte sich nicht dazu, doch in etlichen Pfarreien begann man in den folgenden Jahren den Gläubigen, die es wünschten, die Hostie in die Hand zu geben. 1969 gestattete Rom den Bischofskonferenzen, die Handkommunion als zusätzliche Form offiziell zuzulassen.

Mund- und Handkommunion sind gleichrangig, sie wecken jedoch unterschiedliche Assoziationen. Während die Mundkommunion die völlige Abhängigkeit des Menschen von Gott in den Vordergrund stellt, setzt die Handkommunion einen anderen Akzent: Dass wir Christus in der Eucharistie begegnen, hängt zwar nicht von uns ab. Doch wie beim Bettler Bartimäus (Mk 10, 46–52) kommt es auf unseren Glauben an, auf unsere Bereitschaft uns berühren und heilen zu lassen.

Das jüngste Konzil rief die unverlierbare Würde und die damit verbundene Verantwortung jedes Christenmenschen in Erinnerung. Die wiederentdeckte Praxis der Handkommunion ist dafür ein kleines, aber nicht unbedeutendes Zeichen.

Josef-Anton Willa
Liturgisches Institut der deutschsprachigen Schweiz
www.liturgie.ch

Zum Christkönigssonntag, 24. November 2013

Ein König, ans Kreuz genagelt



Am letzten Sonntag im Jahreskreis, dem Christkönigssonntag, liest man im Evangelium, wie Jesus – ans Kreuz genagelt – von dabei stehenden Männern, Soldaten und einem mit ihm hingerichteten Verbrecher verspottet wird (Lk 23,35–43). Der König ist ein Gekreuzigter, ein unschuldiges Opfer menschlicher Gewalt.

Jesus am Kreuz ist ein Zeichen, an dem sich die Geister scheiden. Die einen sehen in ihm ihren Heiland, andere eine Leiche, deren Anblick sie vermeiden möchten. Der gekreuzigte Jesus legt die hässlichen, gewalttätigen Grundlagen der menschlichen Gesellschaft offen.

Diese Sicht auf das Kreuz fusst auf der Hypothese vom «Opfermechanismus» des französischen Literaturwissenschaftlers René Girard. Für ihn sind die Begriffe «Begehren, Nachahmung, Rivalität» wichtig.

Wenn zwei Menschen dasselbe begehren, gibt es bald einen Dritten und Vierten. Weil die Lernfähigkeit des Menschen darin gründet, andere nachzuahmen, löst das eine Lawine des Begehrens aus. Aus dem Begehren desselben entsteht Rivalität, aus Rivalität Konflikt. Dass es nicht zum Krieg aller gegen alle kommt, verhindert der Opfermechanismus.

Jesus, Opfer der Rivalität

Die Gemeinschaft wählt ein Individuum aus, das aufgrund bestimmter Eigenschaften den Appetit der Gewalt auf sich zieht. Das Auslösen dieses Individuums, des Opfers, befriedigt den Appetit der Gewalt und befriedet die Gemeinschaft. Jesus war das unschuldige Opfer der Rivalität jener, die im römisch besetzten Palästina die Macht beehrten. Vielen Leidenden hat der Blick

auf den Gekreuzigten im Laufe der Jahrhunderte Trost gespendet.

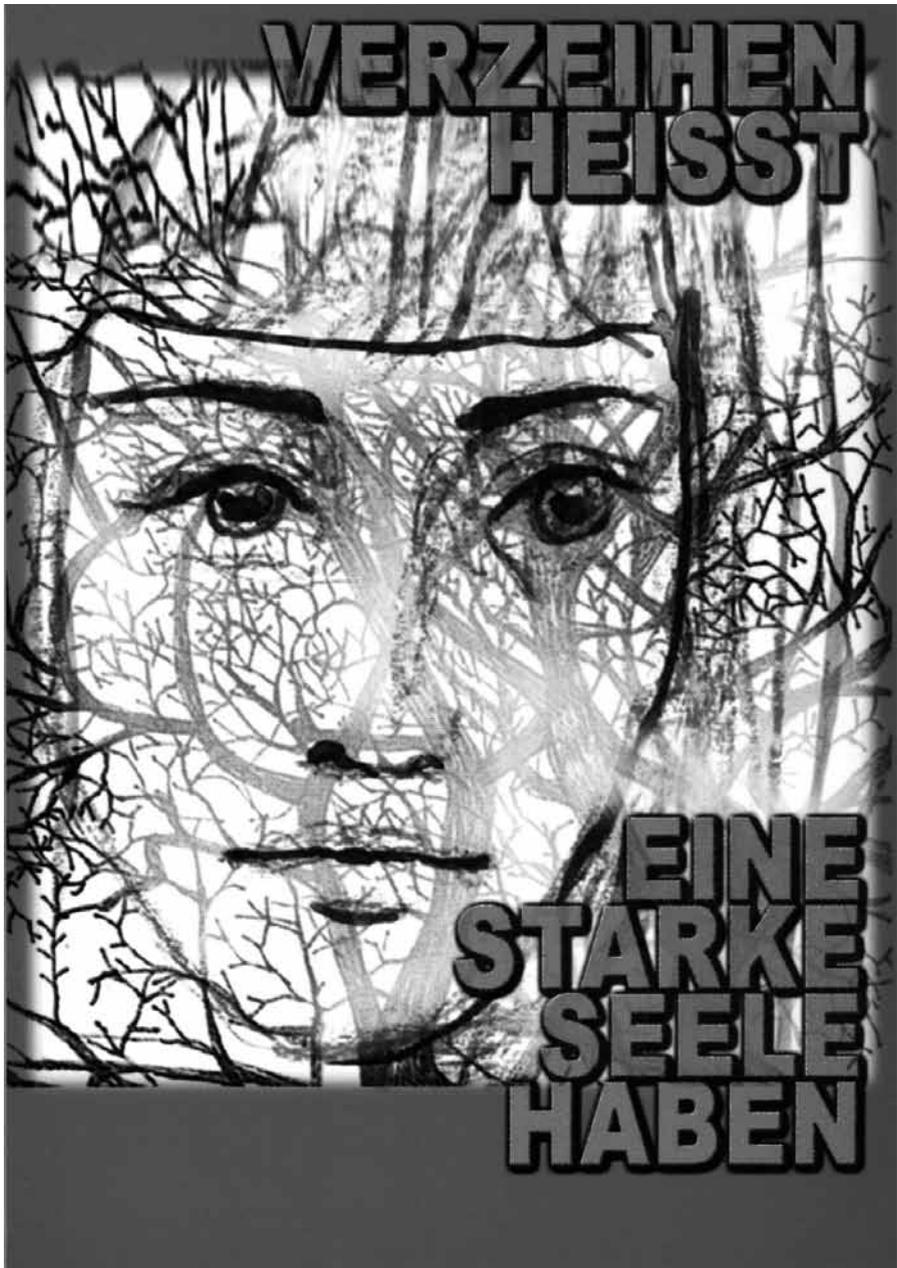
Eine Gesellschaft jedoch, die auf Konsum und Konkurrenz Wert legt, kann mit dem Kreuz wenig anfangen, das Begehren und Rivalität als Gewaltmechanismen entlarvt.

Buddhismus und Christentum, die beiden Religionen mit der klarsten Kritik an Gewalt, greifen je einen Begriff aus dem «Opfermechanismus» heraus. Für den Buddhisten ist das Begehren die Ursache allen Leides, für den Christen ist der Gekreuzigte das Opfer. Leider konnten weder der Buddhismus in Japan oder Sri Lanka noch das Christentum in Europa gewalttätige Gesellschaften in gewaltlose verwandeln.

Freiwilliger Verzicht

Dennoch führt das radikale Nachahmen der beiden Religionsgründer Gautama Buddha und Jesus Christus zum Auszug aus der gewalttätigen Gesellschaft durch freiwilligen Verzicht. Der wahre Buddhist ist Mönch und Nonne. Die Friedenskirchen der Quäker und Mennoniten oder die Ordensgelübde sind christliche Beispiele für die Bereitschaft, sich selbst zu opfern, und den Verzicht auf das Begehren.

Kipa/
Hans Ulrich Steymans OP



Kunstverlag Maria Laach, Kartenbuch Engel

Schübelbach und Tuggen nach dem Dossier

Schübelbach – Pfarrei Sankt Konrad

Diakon Remo Weibel
Pfarrer Martin Geisser

Telefon 055 440 11 75
Telefon 055 444 16 77

sekretariat@pfarrei-schuebelbach.ch

Pfarreisekretariat

Telefon 055 440 11 75
Dienstag und Donnerstag je 08.30 bis 11.00 Uhr

Gottesdienstordnung

November 2013



1. Freitag –
ALLERHEILIGEN
Opfer für FMG/Schübelbach
09.00 Pfarreigottesdienst
14.00 Totengedenkgottesdienst,
mit unserem Kirchenchor
anschliessend Gräberbesuch

2. Samstag – **ALLERSEELEN –**
Gedächtnis aller Verstorbenen
19.00 Vorabendmesse
für unsere verstorbenen
Pfarreiangehörigen

3. **31. Sonntag im Jahreskreis**
Opfer für die Katholischen Gymnasien
des Bistums Chur
09.00 Pfarreigottesdienst

6. Mittwoch
19.00 Abendmesse

7. Donnerstag
07.25 Schülermesse

8. Freitag
18.00 Räbeliechtliumzug mit der FMG/
Schübelbach, mit besinnlich,
feierlichem Start in der Kirche



9. Samstag
19.00 Vorabendmesse

10. **32. Sonntag im Jahreskreis**
Migrationsopfer für Syrien
09.00 Pfarreigottesdienst
zusammen mit der 5. Klasse

13. Mittwoch
19.00 Abendmesse

14. Donnerstag
07.25 Schülermesse

15. Freitag
16.30 Heilige Messe im Altersheim

16. Samstag
19.00 Vorabendmesse

17. **33. Sonntag im Jahreskreis**
Elisabethenopfer
09.00 Pfarreigottesdienst

20. Mittwoch
19.00 Abendmesse

21. Donnerstag
07.25 Schülermesse

23. Samstag
19.00 Vorabendmesse

24. **Christkönigssonntag**
Opfer für Dritter
Bildungsweg Bistum Chur
09.00 Festgottesdienst
mit unserem
Kirchenchor
Aufnahme der
neuen Ministranten
Jahresgedächtnis für Janja Ukaj



SCHÜBELBACH

- 27. Mittwoch
19.00 Abendmesse
- 28. Donnerstag
07.25 Schülermesse
- 30. Samstag – **Beginn der Adventszeit**
19.00 Vorabendmesse

Dezember 2013

1. ERSTER ADVENTSSONNTAG

Opfer für Universität/Fribourg
**09.00 Pfarreigottesdienst
mit dem Kinderchor**



Stiftmessen im November 2013

- 3. Marie Ronner-Steinauer
- 24. Emma Bruhin
Johanna Bruhin

Opfer im September 2013

- | | |
|----------------------------------|------------|
| 31./01. Aufgaben des Bistum | Fr. 129.60 |
| 07./08. AIDS-Hilfe | Fr. 109.55 |
| 14./15. Inländische Mission | Fr. 211.30 |
| 21./22. Médecins Sans Frontières | Fr. 140.95 |
| 28./29. Pfarreiliche Aufgaben | Fr. 173.— |

**Für jede Gabe
gross und klein,
Gott vergelt's!**



Aktivitäten der FMG Schübelbach

Frauezmorge in Benken

Am Mittwoch, den 6. November 2013 um 8.45–11.00 Uhr findet im Restaurant Rössli in Benken ein Vortrag statt mit dem Thema: «Ohne Tränen vertrocknet die Seele». Referentin: Heidi Hofer Schweingruber, Zürich



Räbeliechtl-Umzug

Am Freitag, 8. November 2013 findet in Schübelbach der «Räbeliechtlumzug» statt. Gross und Klein treffen sich um 18.00 Uhr in der Kirche von Schübelbach mit ihren gebastelten Laternen oder geschnitzten Räbeliechtern. Nach ein paar besinnlichen Worten von Diakon Remo Weibel ziehen alle mit ihren schönen Lichtern durchs Dorf. Am Schluss trifft der Umzug wieder bei der Kirche ein, wo es Wienerli und Brot, Kuchen, Punsch und Glühwein für die Teilnehmer gibt, offeriert von der FMG Schübelbach. Freiwillige Spenden für die Unkosten nehmen wir gerne entgegen.

Voranzeige GV

Am Donnerstag, den 30. Januar 2014 findet die GV der FMG Schübelbach statt. Um 19.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunion in der Pfarrkirche, im Anschluss Nachtessen und Generalversammlung im Restaurant Adler in Schübelbach.

Pro Senectute

**PRO
SENECTUTE**
KANTON SCHWYZ

Im Monat **November** treffen wir uns am **Diens- tag, 12. November um 12.00 Uhr im Restau- rant Rössli/Schübelbach** zum gemeinsamen Mittagessen.

Anmeldungen bitte direkt bis am Dienstag- morgen um 9.00 Uhr an Familie Lengacher, Telefon 055 440 46 66!

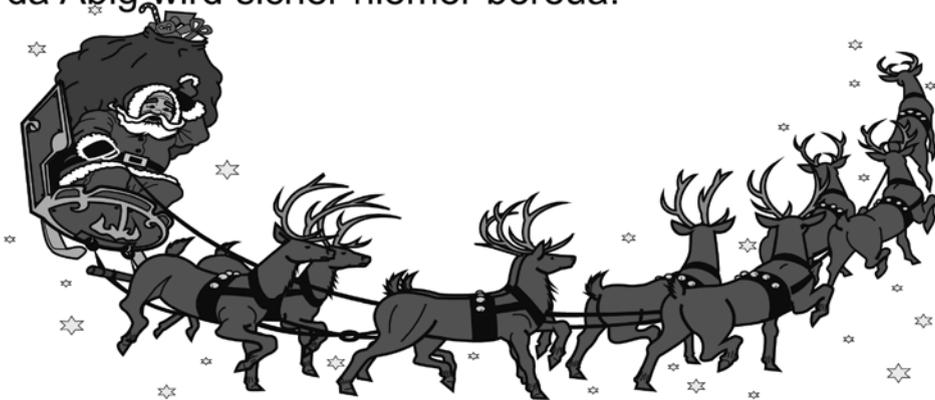
Auf eine tolle, hungrige Runde freut sich das Pro Senectute-Team Schübelbach

DÄ CHLAUS CHUNT

Am **Sonntag 1. Dezember, 17.00 Uhr**,
chlopft er **i de Chälle** a.

Willsch au DU mit villnä andärä Chindä ihn begrüessä,
dänn wird er Dich beschänkä mit Süessem!

Äu über es Sprüchli würd er sich freue,
dä Abig wird sicher niemer bereuä!



Liebi Elterä

Wänn Ihr mit dä ganzä Familie, äm Chlaus und em
Einwohnerverein Schübelbach en schöne Abig
verbringe, dänn müender nur Fr. 8.50 pro Chind
(Chlaussäckli) bi dä  Optik Bruhin in Schübelbach
verbiebringe.

**Frühzeitige Anmeldung erwünscht,
da Plätze beschränkt.
Anmeldung bis 27. November 2013**

Einwohnerverein Schübelbach

www.einwohnerverein-schuebelbach.ch

Tuggen – Pfarrei St. Erhard und Viktor

Pfarrer Stefan Zelger
Pfarreisekretariat
Webseite:

Telefon 055 445 11 74
Telefon 055 445 11 74
www.pfarrei-tuggen.ch

pfr@pfarrei-tuggen.ch
Fax 055 445 11 60 info@pfarrei-tuggen.ch

Gottesdienstordnung im Monat November 2013

Jeden Montag: 9.00 Rosenkranzgebet

1. Freitag. Fest Allerheiligen *Kirchenopfer: Orgelfonds*

9.00 Eucharistiefeier

Erstes Jahresgedächtnis für
Karl Kühne-Jud
SM Hedwig Kühne-Jud
SM Emil Bamert-Hagspiel
SM Hermann Rieder-Bamert
SM Violetta Rüttimann-Scheidiger
SM Hedwig und Max Keller-Germann,
Donatilda und Saturnino
Huapaya Cardenas
SM Beatrix Janser-Bamert

14.00 Gedenkfeier für unsere
Verstorbenen in der Pfarrkirche,
mit anschliessendem Gräberbesuch
auf dem Friedhof

31. Sonntag im Jahreskreis C *Kirchenopfer: Für den Kirchenchor*

2. Samstag 17.30 Eucharistiefeier
3. Sonntag 9.00 Eucharistiefeier
Mitwirkung unseres Kirchenchores
Erstes Jahresgedächtnis für
Anna Mangold-Lacher und Sohn
Kurt Mangold
SM Josef und Lina von Rickenbach-
Züger
SM Kaplan Martin Bamert
SM Benjamin und Rosina
Huber-Diethelm

6. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

32. Sonntag im Jahreskreis C *Kirchenopfer: migratio*

9. Samstag 17.30 Eucharistiefeier
SM Familie Pfister-Hauri
10. Sonntag 9.00 Eucharistiefeier
SM Johann Pfister-Fink

13. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

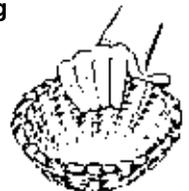
33. Sonntag im Jahreskreis C *Kirchenopfer: Elisabethenwerk*

16. Samstag 17.30 Eucharistiefeier
17. Sonntag 9.00 Eucharistiefeier
SM Hedwig und Heinrich Mäder-Ziltener
SM Josy Mächler

**Sonntagsfir um 9.00 Uhr im
Schulhaus Dorfhalde, Dachgeschoss**

20. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

Christkönigssonntag *Kirchenopfer: Dritter Bildungsweg im Bistum Chur*



23. Samstag 17.30 Wortgottesdienst
24. Sonntag 9.00 Wortgottesdienst
27. Mittwoch 8.30 Eucharistiefeier

Erster Adventssonntag

Kirchenopfer: Universität Freiburg

30. Samstag **17.30 Eucharistiefeier**

Dezember 2013

1. Sonntag **9.00 Eucharistiefeier**
SM Maria und Josef Huber-Häni

Vorschau

4. Mittwoch **6.30 Rorate Gottesdienst**

Opferempfehlungen

2./3.11. Für alle kath. Gymnasien im Bistum Chur

Diese Schulen bieten Jugendlichen die Chance, sich vertieft mit christlicher Lebensgestaltung auseinandersetzen zu können. Der Erlös des Gymi-Opfers wird für Stipendien verwendet. Es hilft mit, dass junge Leute aus allen Volksschichten diese Gymnasien besuchen können.

9./10.11. migratio

Die Dienststelle migratio der Schweizerischen Bischofskonferenz unterstützt Seelsorger für Minderheiten und Flüchtlinge, aber auch Projekte in jenen Ländern, aus denen Migranten bei uns leben.

16./17.11. Elisabethenwerk

Der Schweizerische Katholische Frauenbund SFK hat Elisabeth als Namenspatronin für sein Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit gewählt. Mit dem Elisabethenwerk unterstützt der SFK seit 1958 Frauenprojekte in Afrika, Südamerika und Indien. Es sind meistens kleine Projekte, die sich auf den Alltag der Frauen konzentrieren, der sonst in der Entwicklungszusammenarbeit manchmal zu kurz kommt.

23./24.11. Dritter Bildungsweg im Bistum Chur

Auf Initiative der Schweizer Bischöfe 1974 entstanden, ermöglicht Theologie auf dem Dritten Bildungsweg Menschen ab 21 Jahren mit erlerntem Beruf ohne Maturitätsausweis den Zu-

gang zum Theologiestudium und zum kirchlichen Dienst. Das Theologische Seminar Dritter Bildungsweg bildet das abschliessende Studium dieses Ausbildungsganges an.

30.11./1.12. Universität Freiburg

Die Universität Fribourg wurde 1889 als Hochschule für die Schweizer Katholiken gegründet, und die christliche Ausrichtung ist ihr auch jetzt noch wichtig. So ist in allen Fakultäten Ethik ein Schwerpunkt. Das Opfer für diese Universität wird jeweils am 1. Adventssonntag in allen katholischen Pfarreien der Schweiz empfohlen

Liste der Verstorbenen

**von Anfang November 2012 –
Mitte Oktober 2013**



1. Nov. Karl Kühne-Jud, Laui, 1919
12. Nov. Albert Spiess-Bamert, Lägeten, 1926
10. Dez. Christian Bamert-Pfister aus Uznach, 1933
14. Feb. Silvia Styger-Zahner mit Arno, Runggli, 1977 und 2013
17. Feb. Pfister Anne-Marie aus Bern, 1925
6. März Maria Meier, Linthstrasse, 1920
10. Juni Liseli Steiner, Gallusplatz, 1921
3. Juli Albert Weber-Rothlin, Holeneich, 1923
3. Juli Martha Landolt-Schuler, Kromenstrasse 21a, 1929
23. Aug. Inga Sena-Djokhadze aus Solothurn, 1975
5. Sept. Bruno Bamert-Ochsner, Linthstrasse 29, 1955

Pfarreichronik

Glückwunsch

90 Jahre

Am 4. November:

Margaritha Würsch-Britschgi



Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen Ihnen weiterhin alles Gute und Gottes Segen!

Spezielle Termine

- 5. Dienstag:** Preisjassen im Rest. Rössli
12. Dienstag: Besuch im Altersheim zur Rose, Reichenburg
Treffpunkt Gallusplatz um 14.30 Uhr
19. Dienstag: Lotto im Rest. Hirschen
28. Donnerstag:Jassen im Rest. Alte Post

Organisation durch die Pro Senectute Ortsvertretung Claudia Ebnöther

7. Donnerstag: Raclette Abend

Wir laden alle Mitglieder ein, im Blindenhofstübli ein feines Raclette zu geniessen. Der Vorstand ist ab 18.30 Uhr bereit die Gäste zu bewirten und wir freuen uns auf einen gemütlichen Abend.

Frauen- und Müttergemeinschaft Tuggen

Kollekten und Spenden

07./08.9. Mariannahiller Missionare	233.—
14./15.9. Bettagsopfer	458.—
21./22.9. INTERTEAM	123.30
28./29.9. Bruder-Klausen-Stiftung	110.—
14.9. Orgelfonds	1 046.80
Beerdigung Bruno Bamert-Ochsner	

Allen Spendern herzlichen Dank und Vergelt's Gott.



Informationsabend für Eltern und Ministranten

An diesem Abend wird das Jahresprogramm der Ministranten vorgestellt. Gleichzeitig erhalten die Eltern konkrete Informationen zum Minilager 2014 und die Möglichkeit Ihr Kind bereits provisorisch anzumelden.

Wir treffen uns am **Freitag, 22. November**, von 20.00 bis 21.20 Uhr in der **Aula des Schulhaus Eneida**.

Ich freue mich Sie an diesem Abend begrüßen zu können.

Marlies Frischknecht



Gottesdienst vom Samstag, 16. November, 17.30 Uhr, Mitgestaltung durch die Firmlinge

In dieser Gottesdienstfeier erklären sich die Firmlinge bereit, sich auf den Firmweg einzulassen. Das Gebet der Pfarrgemeinde begleite und stärke die jungen Menschen auf ihrem Vorbereitungsweg. Herzliche Einladung zu diesem Gottesdienst!

Kirchgemeindeversammlung

Sehr geehrte Kirchgenossen

Wieder ist ein Jahr verflossen, ein reich erfülltes Jahr zudem mit der Orgelweihe und dem Baubeginn des Pfarreiforums.

Entnehmen Sie bitte weitere Details der Botschaft zu Rechnung und Budget, welche Sie in jede Haushaltung zugestellt erhalten.

Mit grosser Freude lade ich Sie im Namen des Kirchenrates zur Kirchgemeindeversammlung 2013 ein, gemäss folgender Traktandenliste.

**Einladung
zur ordentlichen
Kirchgemeindeversammlung 2013**

**am Samstag, 23. November 2013
18.15 Uhr**

nach der Vorabendmesse

Pfarrkirche St. Erhard und St. Viktor
Tuggen

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2012 der römisch-katholischen Kirchgemeinde Tuggen
4. Genehmigung des Voranschlages 2014 der römisch-katholischen Kirchgemeinde Tuggen mit Festlegung des Steuerfusses
5. Genehmigung der Bauabrechnung des Umbaus der Empore und der neuen Orgel
6. Verschiedenes

**Dr. med. Jürg F. Wyrsh
Kirchenratspräsident**

**Vreni Weber
Kirchenratsschreiberin**

Dä Samichlaus gaht vo Huus zu Huus

Auch dieses Jahr wird der Samichlaus die Kinder zu Hause besuchen.

Die Daten sind: **6. und 7. Dezember**. Nach Absprache mit Iris Bamert kann Ort und Zeit abgemacht werden. Die Kosten sind für Mitglieder Fr. 20.– pro Familie (Nichtmitglieder Fr 25.–).

Anmeldungen sind per Mail:
sweetygugi@hotmail.com
oder unter **055 445 16 53** möglich.

Die Chlaussäcke sind selber zu organisieren und der Spickzettel ist schriftlich vorher abzugeben.

Auf Anmeldungen freut sich **Iris Bamert** und der Treff junger Frauen Tuggen



Dä Chlaus isch im Fahreneggli

Am **Sonntag, 8. Dezember 2013** (bei jeder Witterung) ist der Samichlaus mit dem Schmutzli im Fahreneggli.

Von **13.30 bis 16.00 Uhr** werden wir mit Punsch und diversen Leckereien verwöhnt.

Die Kosten pro Kind sind Fr. 18.–
(inkl. Chlaussack und Punsch)
Nichtmitglieder Fr. 20.–.

Anmeldung und Spickzettel an **Iris Bamert**,
Telefon: 055 445 16 53 oder
sweetygugi@hotmail.com.

Es freut sich der **Treff junger Frauen Tuggen**



«Hier hast du mein Geburtstagsgeschenk, ein Barometer.» «Danke! Das ist Klasse! Du musst mir jetzt nur noch zeigen, wie man das Wetter einstellt.»



In einem Heimwerkerbedarf fand sich folgende Aufmunterung: «Liebe Bastelfreunde, seid euch bewusst: Die Titanic wurde von Profis konstruiert, doch die Arche Noah von Amateuren!»



«Herr Doktor, meine Familie schickt mich her, weil ich Baumwollsocken so gern hab.» «Na, das ist doch nichts Schlimmes. Ich mag auch Baumwollsocken.» «Ja? Auch mit Pommes frites und Zitronensaft?»

In der Fastenpredigt geht es um die Hölle, ewige Verdammnis und Höllenqualen, mit denen die sündigen Gemeindeglieder zu rechnen hätten. Betroffen und ernst gehen die Leute nach Hause. Nur ein Mann wirkt, als ginge ihn das alles nichts an. Als er gefragt wird, ob der denn gar keine Angst vor der Hölle habe, lacht er und sagt: «Ich gehöre ja nicht zu dieser Gemeinde.»



Unterhalten sich zwei: «Hi, was macht das Leben?» «Einfach Spitze! Ich habe tausend Leute unter mir...» «Ja? Was machst du denn?» «Ich mähe Gras auf dem Friedhof.»



Völlig ausser Atem bringt ein junger Postbote einem alten Mann, der weitab in einer Einöde lebt, die Rente. «Opa, ich hab es langsam satt, jeden Monat die fünf Kilometer zu Fuss bis zu Ihnen zu kommen.» «Reg dich nicht auf, mein Junge, sonst bestelle ich mir eine Tageszeitung.»



Was ist paradox? Paradox ist, wenn das Seelsorgeteam mit einem Rundschreiben bei den Pfarrern aneckt.



«Hänschen, konjugiere das Zeitwort "gehen"!» «Ich gehe... du gehst... er geht...» «Schneller!», unterbricht ihn die Lehrerin. «Ich renne... du rennst...»



Nach der Aschermittwochs liturgie gehen zwei Unternehmer gemeinsam nach Hause, und der eine ist ziemlich missmutig. «Staub bist du, und zum Staub kehrst du zurück – das ist keine reizvolle Perspektive.» «Aber so schlimm ist das doch nicht. Der Wert bleibt doch derselbe. Schlimmer wäre es, würde es heissen: Gold bist du und zu Staub sollst du werden.»